

Workshop an der Johannes Gutenberg-Universität:
Film und 'Remigration' nach Deutschland und Europa nach 1945: Die Frage nach Berufen und Netzwerken /
Cinéma et 'rémigration' vers l'Allemagne et l'Europe après 1945: la question des métiers et des réseaux

vom 13. bis 15. März 2024

Medienhaus Wallstr. 11, Seminarraum 2, 55122 Mainz

Gefördert durch: CIERA Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne und unterstützt von der Universität Lyon, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF

13.3. Mittwoch

Zeit	Programm
17:30	Begrüßung, Moderation: Imme Klages Johannes Gutenberg-Universität Mainz
18:00	Nedjma Moussaoui, Universität Lyon <i>"Film und Remigration. Vorschlag zu zwei möglichen Kategorien: les films de retour et les films du retour" / "Cinéma et rémigration. Proposition autour de deux catégories: les films de retour et les films du retour"</i>
19:00	Diskussion und Themen für den Workshop Herausforderungen und Desiderate, Berufe und Netzwerke Definitionen der Rückkehr und der "Filme der Rückkehr" Mit welchen Listen arbeiten wir? - Wie machen wir einzelne Personenbeispiele vergleichbar?

14.3. Donnerstag

Zeit	Programm
10:00 – 10:15	Begrüßung, Thema: Berufe und Netzwerke M: Imme Klages, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
10:15	Input Teil I: Rückkehr in Uniform, Rückkehrer und Institutionen Lucy Pizaña, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF <i>Oscar Martay und wie die Berlinale erfunden wurde</i>
10:45	Ann Christin Eikenbusch, Johannes-Gutenberg Universität Mainz <i>Heim-Suchungen. Auf Spurensuche mit Lotte H. Eisner</i>
11:15	Kaffeepause
11:45	Stephan Ahrens, Universität Paderborn

12:15	<p><i>Kino, Kennerschaft und Aufklärung. Über die filmkulturellen Tätigkeiten von Max Lippmann und Rudolph S. Joseph</i></p> <p>Diskussion: Wie kann Rückkehr erzählt und beschrieben werden? Wie können wir die Verlust-Erzählung, die große Lücke, die durch das Exil jüdischer Filmschaffender entstand, mit der Erzählung der Rückkehr und der Neubeginne qualitativ beschreiben und neu bewerten?</p>
12:45 – 14:30	Mittags-Pause (1Std 45 Min.)
14:30 - 16.30	Input 2 - Berufe/Netzwerke Teil II (M: Imme Klages)
14:30	Johannes Praetorius-Rhein, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF <i>Brennender Sand. Ein Raphael Nussbaum Film und sein Platz in der deutschen und israelischen Filmgeschichte</i>
15:00	Lea Wohl von Haselberg, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF <i>Der Remigrant als Geist - Der (Fernseh-)Autor Robert Muller</i>
15:30	Laurence Guillon, Universität Lyon <i>Stefan Georg Troller und sein Pariser Journal. Ein österreichischer Remigrant als Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland / Stefan Georg Troller et son Journal de Paris: un médiateur autrichien entre la France et l'Allemagne</i>
16:00	Diskussion
16:30 – 17:00	Kaffee-Pause
17:00 – 18:30	<p>Idee Filmsichtung und Diskussion; Workshop Aktivitäten und Austausch über Forschungsfragen; Woran wollen wir arbeiten? Definitionen der Rückkehr Formulieren von Arbeitsaufträgen für den kommenden Tag</p> <p>Was ist cinematic “homecoming” im Kontext der Rückkehr jüdischer Filmschaffender nach Europa?</p> <p>Wie unterscheiden sich Fernsehfilme und Kinofilme?</p> <p>Welche Filme wollen wir in eine Korpus-Sammlung aufnehmen, und nach welchen Kriterien wählen wir aus? Beginn einer ersten Excel-Sheet Sammlung, wenn möglich mit IMDb oder Filmportal Verweis.</p>

Themen Tag 2 und Tag 3:

1. Bedarfe und realistische Lösungen aus den jeweiligen Perspektiven zusammentragen und ausarbeiten; Moderation zu einzelnen Fragen
2. Positionspapiere erstellen; Definitionen, Zeiträume, Filmländer Europas
3. Treffen in Potsdam, Ideen und Einladungen
4. Abschlussveranstaltung in Lyon, Ideen und Vorschläge
5. Abstimmung über einen Forschungsantrag im März 2025; Forschungsfragen und Antragspositionen zusammentragen, welches Förderformat macht Sinn; Deadlines, Verantwortlichkeiten und Zeitplanung bis Oktober

15.3. Freitag

Zeit	Programm
10:00 – 10:15	Begrüßung, Vorgehen, Orga Laurence Guillon, Nedjma Moussaoui, Lea Wohl, Imme Klages
10:15 – 11:15	AG-Phase 1 Gruppe 1: Filme der Rückkehr, Definitionen, Positionen Gruppe 2: Netzwerke und Berufe
11:15 – 11:30	Pause mit Lunch und Kaffee/Tee
11:30 – 12:30	AG-Phase 2 beide Gruppen Forschungsfragen und Antragspositionen zusammentragen
12:30 – 13:00	Ergebnissicherung, weiteres Vorgehen, Verabschiedung
ab 13:15	Abreise

Kurzbiografien den Vortragenden:

Stephan Ahrens ist Filmwissenschaftler an der Universität Paderborn. Nach dem Studium der Filmwissenschaft in Mainz, Zürich und Berlin arbeitete er am Filmmuseum Potsdam und am Zeughauskino (Deutsches Historisches Museum, Berlin). Kuratierte Retrospektiven unter anderem zu Hedy Lamarr, Erich Wolfgang Korngold und Maria Schell. Zuletzt erschien von ihm seine Dissertation *Mit Wolkenkratzer und Handtasche. Eine Geschichte des Filmmuseums* (Edition Text und Kritik).

Ann-Christin Eikenbusch studierte von 2011-2016 Filmwissenschaft und Kunstgeschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2014/15 arbeitete sie für das Deutsche Filminstitut (DIF) als kuratorische Assistenz der Ausstellung *Fassbinder – JETZT* im Martin-Gropius-Bau, Berlin. 2015/16 beschäftigte sie sich in ihrer Masterabschlussarbeit mit dem Werk von Jonas Mekas, zu dem sie 2021 gemeinsam mit Philipp Scheid einen Sammelband in der Reihe *Film-Konzepte* bei edition text+kritik herausgab. Seit 2016 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Filmwissenschaft/Mediendramaturgie an der JGU Mainz tätig und untersucht in ihrer Dissertation *Werk und Wirkung der Filmvermittlerin Lotte H. Eisner im Kontext der cinéphilen Filmkultur im Frankreich der Nachkriegszeit*. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u.a.: *Geschichte der Filmkritik und Filmhistoriografie; Film(-Geschichte) im Archiv und Museum; Cinéphilie und Filmkultur; Experimentalfilm; Weimarer Kino.*

Laurence Guillon ist seit 2018 Juniorprofessorin („Maître de conférences“) für deutsche Geschichte und Sprache an der Universität Lumière Lyon 2; 2010-2018: Maître de conférences an der Universität Nanterre; Dissertation (2009) über den Wiederaufbau jüdischen Lebens in Berlin (Ost und West) 1945-1990 (2012 veröffentlicht unter dem Titel: *La vie juive à Berlin après 1945. Entre Est et Ouest*, Paris, CNRS); Auswahlbibliografie: Mit Laurent Dedryvère und Patrick Farges (Hg.), *Dossier «Histoire des Juifs et Juives d'Allemagne (1867-1933)»* („Geschichte der Juden und Jüdinnen in Deutschland (1867-1933)“) in: *Cahiers d'études germaniques*, Nr. 77, Aix-en-Provence, 2019; Mit Heidi Knörzer (Hg.), *Berlin und die Juden. Geschichte einer Wahlverwandtschaft?*, Berlin, Neofelis-Verlag, 2015; Mit Katja

Schubert (Hg.), *Deutschland und Israel/Palästina von 1945 bis heute*, Würzburg, Königshausen & Neumann, 2014

Nedjma Moussaoui ist Dozentin (maître de conférences) für Film und audiovisuelle Studien und Mitglied des Labors Passages Arts et Littératures XX-XXI (Université Lumière Lyon 2), wo sie die Arbeitsgruppe "kreativer Prozess" koordiniert. Sie ist außerdem Mitglied des Forschungsprojekts "Collective Creation in Cinema" (Laboratoire Lorrain de Sciences Sociales und Laboratoire LARA-SEPPIA, Université Toulouse Jean Jaurès) und Mitglied von CIERA (Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne). Ihre Arbeit konzentriert sich insbesondere auf Phänomene des Kulturtransfers und der Hybridisierung, mit verschiedenen Veröffentlichungen über Filmschaffende im nationalsozialistischen Exil, Filmberufe und Filmgenres. Sie koordiniert das deutsch-französisches Forschungsnetzwerk (2023-2025) mit dem Titel "Cinéma et 'rémigration' vers l'Allemagne et l'Europe après 1945", an dem die Université Lumière Lyon 2, die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf beteiligt sind.

Lucy Pizaña, geboren in Mexiko-Stadt, absolvierte nach ihrem Bachelor-Studium der Film- und Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin den Masterstudiengang Filmkulturerbe an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Im Laufe der Jahre tauchte Lucy in verschiedene Aspekte der Filmindustrie ein, darunter die Organisation und Kuratierung von Filmfestivals wie der Berlinale, und beim Filmverleih. Sie spielte auch eine wichtige Rolle bei der Organisation von Konferenzen und trug zu den Aktivitäten der DEFA-Stiftung bei. Derzeit forscht Lucy an der Filmuniversität Babelsberg zu jüdischen Filmfestivals und ist Co-Leiterin der neuen Festivaldistribution bei interfilm Berlin.

Johannes Praetorius-Rhein ist Filmwissenschaftler und lebt in Frankfurt am Main. Zur Zeit entwickelt er für das Projekt „Jüdisches Filmerbe“ an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf eine Datenbank und arbeitet an einer Promotion über Artur Brauner und seine "Filme gegen das Vergessen“. Seine Schwerpunkte sind jüdische und andere Filmgeschichte und insbesondere das fiktionale und nichtfiktionale Nachkriegskino in Deutschland. Er interessiert sich für unterschiedliche Formen des (film)historischen Erzählens, unter anderem in Texten und Ausstellungen.

Lea Wohl von Haselberg ist Film- und Medienwissenschaftlerin und forscht und schreibt zu deutsch-jüdischen Themen und Erinnerungskultur. Ihre Forschung ist an der Schnittstelle von Medienwissenschaften und jüdischen Studien angesiedelt. Sie leitet die Forschungsgruppe Jüdischer Film an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, die vom PostDoc Network Brandenburg gefördert wird und das DFG-Projekt Jewish Film Heritage. Sie ist Programmdirektorin des Jüdischen Filmfestivals Berlin Brandenburg (JFBB).

Unser Dank gilt der Unterstützung durch:



FILMUNIVERSITÄT
BABELSBERG
KONRAD WOLF



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

